

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 39

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

presse lieft, unter andern betont: „Besonderes Interesse sollte die Vereinigung dem Schutze älterer Funde, u. a. eines von vandalistischer Hand geschändeten erotischen Blocks bei der Schönegg zuwenden.“ — Was ein erotischer Block ist und wie man so etwas schändet, sagt die Expedition des Blattes. Vielleicht kann auch der genannte Verein Auskunft geben.

*

In den Räumen des Palais Mascotte fand kürzlich ein Ball statt unter freundlicher Mitwirkung der weltberühmten Original John Diller-Girls — veranstaltet von der Geshport-Sektion Zürich. — Man stelle sich das vor: Diller-Girls und Geshport-Sektion!

*

Unser Herr Motta wird in den offiziellen Schriftstücken des Völkerbundes komischer Weise immer mit Excellenz aufgeführt und hat scheint's, obwohl er keine Excellenz nicht ist, dagegen bisher nicht protestiert. Gingen hat der Türke Lewfit Ruchti Bey sich mit der Bitte an das Völkerbundssekretariat gewandt, ihm in Zukunft den Titel Excellenz nicht mehr zu geben. Wir Schweizer sollten meinen, was dem Türken recht ist, sollte dem Schweizer billig sein. Aber eben — man täuscht sich mengsmol.

*

Wir müssen uns nun in Zukunft auch ab und zu mit dem Schweizer Dumur befassen. Sein idealer Lebenszweck ist nicht Vorstevieh und Schweinefleisch, wie wir aus einer lustigen Operette wissen, sondern die Bekleidung seines Vaterlands. Es gibt keinen Schmutz, der diesem Kerl zu dreckig wäre, um ihn gegen sein Vaterland zu schleudern. Wir wollen das alles nur bemerken, um unfre Leser darüber zu orientieren, was wir

meinen, wenn wir je einmal in die Lage kommen sollten, irgend jemanden einen Dumur zu nennen. Das wäre lediglich eine neue Bezeichnung für einen Lumpen.

*

Die Genossenschaftsschlächterei Bern-Land schreibt in einem Artikel „Aus dem Metzgergewerbe“ unter andern: „Die Anwürfe gegenüber Herrn Kummli erübrigen sich insofern, als dieser vor dem Erscheinen desselben aus dem Präsidium der Genossenschaft und überhaupt beseitigt worden ist.“ — Die Genossenschaft wird dringend um Auskunft gebeten, was sie mit Herrn Kummli angestellt hat. Sollte sie ihn etwa gar verwurteilt haben und sollte damit der Name „Genossenschaftsschlächterei“ begründet werden wollen? Warum jagt man dann aber nicht lieber gleich und deutlich „Genossenschafterschlächterei“? Ob schließlich diese Erklärung der Genossenschaft, aus der man entnehmen kann, daß man unter Umständen dafelbst Fleisch von Genossenschaftlern für Kalbfleisch oder Rindfleisch kauft, eine gute Reklame ist, bezweifeln wir. Schließlich ist die Mehrzahl der Menschen, wenigstens in der Schweiz, dem Genuß von Menschenfleisch noch ziemlich abhold.

Grüest.

*

Die Sichtbarkeit unserer Alpen soll nach Angaben unserer meteorologischen Zentralanstalt in den letzten Jahren um 50 Prozent zurückgegangen sein, was als sehr erfreulich bezeichnet werden kann. Der öffentliche Staub hat eine Aufwirbelung erfahren, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die noch verbleibenden 50 % sollen in den nächsten Jahren auch noch erledigt werden, womit wir dann jenen Zustand der Unsichtbarkeit gegen feindliche Flieger erreicht haben werden, der im zwingendsten Interesse unseres Da-

feins liegt. Das Militärbudget kann dann vollständig abgebaut werden.

*

In Sarnen ist eine Kaserne zu verkaufen, da man in der Schweiz mit der Abrüstung endgültig vorangehen will. Briand hat an den Chef des eidgenössischen Militärdepartements, Herrn Bundesrat Scheurer, in diesem Sinne eine begeisterte Depesche aus Genf gefandt, worin er die Sarnen Kaserne als Kleinod am Schweizer Abrüstungshimmel bezeichnete. Auch der Bundesrat erwiderte in innigen Worten. Die Vertreter der Nationen erhoben sich zu Ehren der schweizerischen Abrüstung einstimmig von ihren Sätzen.

*

Ein Zeitungsbericht meldet unter „Unglück in den Bergen“: „Eine Touristengesellschaft fand die vor Kälte und Ermüdung halb toten Bergsteiger mit erfrorenen Füßen auf, die sie nach Courmayeur brachte.“ — Da man sowieso nur noch die Füße gebrauchen konnte, wurden dieselben abgesägt und nach Courmayeur hinunter gebracht, wo man sie zu retten hofft.

*

Das tessinische Departement des Innern hat verfügt, daß ab 5. September alle von Tieren gezogenen Fuhrwerke eine kantonale Nummer tragen müssen. — Die Nummerierung als Symbol jeden freihheitlichen Lebens macht stetige Fortschritte. Die Nummer ist alles. Nummer 3,157,413 ist in betrunkenem Zustande an der Zimmatbrücke von dem Belofahrer Nummer 1,765,231 arg angefahren worden. Nummer 362,253 nahm die beiden Nummern in Verwahrjam. Am Aufkommen der ersten Nummer wird gezweifelt. Polizeiltn. 586,327.

Enden

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

AUSSTELLUNG

DIE SCHRIFT

6. September bis 25. Oktober 1925.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Nachmittags und Sonntags frei.

Hotels * Cafés * Restaurants

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“ W. SCHÉITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42

Kaloderma
Parier
seife

überall
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe-Basel

Rafi

„Rafersprit hat, nach d. Rastern eingeleben, teimtöndende Wirkung. Dentbar beste Hygiene. Devorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romansho-n. Spezialdep.“

Hauptgewinne

noch im Verlaufe dieses Jahres:
schweiz. Fr. 250,000.—

50,000.—, 15,000.—
10,000.—, 5,000.—

Man verlange sofort den interessanten Prospekt N.

Schweiz. Vereinsbank Zürich
Gegründet 1889